UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-217-

BLICK ZURÜCK

FCK - HSV
FCK - Köln

GEDANKENSPRUNG

YouTube-Ultras - moderner Müll oder informativ?

UNTERWEGS IN

Tschechien

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2023/2024
Sa 04.11.2023
1.FC Kaiserslautern - SpVgg Fürth

FRENETIC YOUTH

HIER UND JETZT

Servus Betzefans!

Ein letztes Mal für diese Woche begrüßen wir euch im Fritz-Walter-Stadion! Zwei sehr emotionale und extrem nervenaufreibende Spiele im kurzen zeitlichen Abstand liegen hinter uns. Den Abschluss dieser Heimspiel-Trilogie bildet der heutige Kick gegen die Spielvereinigung aus Fürth. Sollte der Spielverlauf auch nur annähernd dem der zwei vergangen Flutlichtspiele ähneln, wird wieder einiges geboten sein. Mit einem ruhigen und ungefährdeten Heimsieg könnte man sich aber wahrscheinlich auch sehr gut anfreunden. Wie auch immer es kommen mag, nach dem gewonnen Pokalspiel gegen den FC und dem damit verbundenen Einzug ins Achtelfinale könnte die Laune fast nicht besser sein. Nehmen wir den Schwung also mit und ballern die Jungs von der Kurve aus nach vorne!

Was gibts sonst noch?

Zum heutigen Heimspiel ruft der e.V. eine große Mitgliederaktion aus, bei der sich unter anderem jeder Betzefan mittels Flyer über die Kampagne „Mitglied schafft Zukunft“ informieren kann. Eine Aktion, die es wert ist, zu unterstützen. Innerhalb eines Jahres, genauer gesagt von Juni 22 bis Juli 23 konnte die Mitgliederanzahl um 5000 (!) erhöht werden. Eine enorme Zahl, die neben dem sportlichen Erfolg auch auf die gute Arbeit im e.V zurückzuführen ist. Ein Verein lebt durch seine Mitglieder in unterschiedlichen Funktionen und auf unterschiedliche Art und Weiße.

Lautrer Subkultur braucht Räume!

Unter diesem Titel benötigt der Sukura e.V., ein Verein, der Künstler vernetzen will und ihnen eine Plattform bieten möchte, Unterstützung um ein Kulturzentrum zu ermöglichen, das allen Kunst- und Kulturschaffenden in der Stadt zur Verfügung stehen soll. Neben helfenden Händen und Sachspenden bedarf es natürlich auch einem großem finanziellen Aufwand, um das Ziel erreichen zu können. Helfen soll dabei eine Spendensammlung über Crowdfunding, damit das gemeinnützige Projekt finanziert werden kann. Eine absolut unterstützenswerte Aktion, welche wir an dieser Stelle gerne aufgreifen - Für die verschiedensten Subkulturen in Lautern ein kreativer Freiraum. Mehr Infos dazu gibt's auf sukura.org

Zum Abschluss der einleitenden Worte geht der Blick wie immer in die heutige Ausgabe:

Unter rekordverdächtiger Zeit wurden alle Texte, samt der zwei brandaktuellen Spielberichte, rechtzeitig fertiggestellt, damit auch zum heutigen Heimspiel gegen das Kleeblatt eine ordentliche UdH Ausgabe geliefert werden kann. Nach dem UdH Triathlon, wobei man hier eher von einem Sprint sprechen kann, bei dem drei Ausgaben innerhalb von acht Tagen gestemmt wurden, lesen wir uns erst wieder nach der Länderspielpause in knapp drei Wochen. Für die freie Zeit dazwischen bietet sich natürlich die 217. Ausgabe unserer Ultrapropaganda an, in der wir unter anderem zwei sehr interessante Themen als Gedankensprung genauer und kritisch betrachten. Über die Grenzen hinaus ging es natürlich auch wieder, dabei entstanden ist zum einen ein Bericht vom Spiel unserer Freunde des FC Metz gegen Le Havre, sowie ein Hoppingbericht aus Tschechien. Und wer sich schon des Öfteren gefragt hat, was denn eigentlich der ehmalige Betze-Kicker Florian Fromlowitz so treibt, dem legen wir den dazu passenden Text in dieser Ausgabe ans Herz.

1.FC Kaiserslautern - Hamburger SV | 3:3

Samstagabend - Topspiel der 2. Bundesliga. Der Hamburger Sportverein kommt nach Kaiserslautern und muss auf dem Betzenberg bestehen. Wie könnte eine solche Partie jemals langweilig werden? Auch wenn nicht wie im vergangenen Jahr ein komplettes Programm um den Spieltag aufgetischt wurde, war schon schnell klar, dass diese Partie geil werden würde. Daher dauerte es auch nicht lang und der FCK meldete ausverkauft. Einfach immer wieder schön zu lesen, wie diese Schüssel endlich wieder regelmäßig aus allen Nähten platzt. Ich werde ja nicht müde, es immer wieder zu betonen, aber vor nicht allzu langer Zeit standen da 16.000 gegen Meppen auf der Anzeigetafel und in der Realität waren es noch weniger. Wenn dann das ganze Stadion gefüllt ist, macht es einen einfach nur glücklich und die Vorfreude war wieder riesig.

Es war zwar nicht ganz klar, wie der FCK spielerisch mithalten würde, die letzte Partie war ja noch spektakulär aus der Hand gegeben worden und ein paar Stammspieler waren verletzt. Dazu aber später mehr, wir sind ja hier Gewohnheitstiere und fangen deshalb natürlich von vorne an.

Am Mittag wurde sich im gewohnten Rahmen getroffen, gemütlich die Mittagsspiele verfolgt und sich auf den Abend vorbereitet. Einziger Negativpunkt: Die Hamburger hatten wohl ihr Scheißwetter mitgebracht und ab Freitag regnete es durchgängig. Aber ansonsten war die Laune auf die Partie zu spüren und man brach zeitig zum Berg auf, denn es gab ein Intro vorzubereiten. Ein solches Spiel hat natürlich auch einen würdigen Rahmen verdient und so ging man mit einer Kombination aus rot-weißen Stofffahnen, Konfettishootern und selbstgeschnittenem Konfetti. Sah in der Summe auch nicht verkehrt aus, danach stand man natürlich erstmal meterhoch in dem Kram, aber das tat der guten Anfangsstimmung auch keinen Abbruch.

Die Gäste hatten natürlich auch etwas mitgebracht und begannen beim Einlaufen der Mannschaften mit dem Spruch: “This is the World we live in”. Passend zu besagten Lied nahm man auf Hamburger Seite die Zeile “But I can see the fire's still alight, They're burning into the night” sehr ernst und zündete verschiedene Pyroelemente. Der Bezug zu dem Lied “Land of Confusion” von Genesis erschloss sich mir anfangs nicht direkt, aber in einer Welt, in welcher der Gästeblock gute Pyroshows abliefert, lebe ich sehr gerne. Der Groschen fiel dann bei mir beim zweiten Teil des Spruchs, “These are the Hands we givin.” Dazu dann eine Klatscheinlage, so jedenfalls glaube ich das gesehen zu haben. Ohne Nebelscheinwerfer war das zu dem Zeitpunkt aber schwer zu erkennen. Den Ohrwurm, den die Spruchbänder mir sofort beschwerten, musste ich allerdings schnell wieder beiseite schieben, denn es gab auf den Rängen ein Duell zu gewinnen. Dass dies nicht leicht werden würde, war im Vorhinein schon klar. Aber die Stimmung am Betzenberg bleibt einfach spielabhängig und dies wird sich in diesem Leben wohl nicht mehr ändern.

Dass man dann die ersten zehn Minuten ordentlich an die Wand gespielt wurde und zurecht einen Treffer kassierte, half nicht sonderlich und viele bekamen etwas Angst vor einer deutlichen Angelegenheit zu unseren Ungunsten. Diese hielt glücklicherweise dann aber nicht allzu lange und Tomiak murmelte ein

Ding ins Tor und alle waren auf Betriebstemperatur. Als dann nach einem Abwehrfehler der Hamburger auch noch Ritter die Führung klarmachte, war wieder Prime Betze angesagt. Schön auch zu sehen, wie sich die anderen Tribünen mehr und mehr in die Stimmung einklinken und nicht mehr nur nach Aufforderung aufstehen und dann pflichtschuldig kurz mitklatschen. In der zweiten Halbzeit machte dann lalalalalala Terrence Boyd, Terrence Terrence Boyd seinen ersten Saisontreffer und man konnte sich tatsächlich gute Chancen auf einen weiteren Heimsieg ausrechnen. Dann beschloss man aber kurzzeitig, sich an der Deutschen Bahn in Ludwigshafen zu orientieren und einfach die Arbeit einzustellen und kassierte prompt den Anschlusstreffer. Als dann Krahl spektakulär an einem hohen Ball vorbei segelte und das Spiel wieder auf Unentschieden stand, war die Angst vor einer erneuten Niederlage nach komfortabler Führung mehr als präsent. Der HSV drückte auch und in der 85. Minute hätte ich das Unentschieden sofort genommen. Zwei absolute Topmöglichkeiten kurz vor Schluss sorgten dann aber dafür, dass man das Gefühl nach Abpfiff nicht loswurde, dass mehr drin gewesen wäre. Aber auch

wenn die Defensive teils etwas vogelwild Gutscheine für Gratistore ausstellt, bleiben die Spiele einfach pure Unterhaltung und die Offensive trägt dazu einen großen Teil bei. Die Abendspiele mit Beteiligung des FCK müssen für neutrale Fans kompletter Jackpot sein, langweilig wird das in aller Regel mal nicht. Dann ist auf den Rängen auch noch einiges los und das Spektakel ist komplett. Auf den angesprochenen Rängen hatte man seitens des HSV auch noch einen guten Eindruck hinterlassen und die Fackeln während passenden Liedern oder Toren rundeten das optische Gesamtbild ordentlich ab. Zwar hatte man die Gäste in der vergangenen Saison gefühlt lauter in Erinnerung, aber da ich mal zur Abwechslung nicht mit Dezibelmessgerät vor dem Auswärtsblock stand, ist diese Einschätzung wie immer ohne Gewähr. Wir selbst hatten wieder gewohnte Hochs und Tiefs in der Stimmung. Die guten Phasen werden allerdings mit Hilfe der anderen Tribünen mehr und mehr explosiver und das macht Hoffnung. Gegen Köln muss nämlich deren Mannschaft das Trommelfell platzen, um die aus dem Pokal rauszuschreien.

Nach Abpfiff stand dann mal wieder eine Kreiselsperrung im Raum und als man beim Verlassen des Stadions bereits vor der West im Menschenstau stand, wurde kurzfristig ein kleiner Umweg in Kauf genommen und wenigstens ohne die Bullen durch den Regen gestapft. Immerhin schien der Kreisel nicht wie in der vergangenen Saison ewig lang gesperrt zu sein und die meisten dürften es noch zu ihren Zügen geschafft haben. Trotzdem bleibt diese Scheiße weiterhin mehr als dumm und wenn man sich wieder die Menge an eingesetzten Bullen ohne besondere Gefahrenlage angeschaut hatte, lässt sich dieser Text am besten mit einer erneuten Liedzeile aus dem vorhin angesprochenen Song abschließen:

“There's too many men, too many people, Making too many problems”

1.FC Kaiserslautern - 1.FC Köln | 3:2

Flutlichtkracher auf dem ausverkauften Betzenberg, der FCK wirft den Bundesligisten aus der Domstadt nach einer starken kämpferischen Leistung aus dem DFB Pokal und der Betze bebt, wie zu den besten Zeiten. Zwei gut aufgelegte Kurven tragen ihren Teil zu einem klassischen Pokalfight bei, der augenscheinlich früh entschieden ist, aber gegen Ende hin mal wieder zu einem Nervenkrimi wird. So oder so ähnlich würde der Kommentator wohl den Spielbericht im aktuellen Sportstudio einleiten und dem Zuschauer vor dem TV jeglichen Überraschungseffekt nehmen. Wir sind hier aber nicht beim ZDF und zu erzählen gibt es deutlich mehr als diese ersten Zeilen, so let´s start at the very beginning!

Endlich mal wieder ein Heimspiel im Pokal mit knisternder Flutlichtatmosphäre und dann kündigt sich auch noch der aktuell schwächelnde Effzeh an, welchem man zuletzt vor 11 Jahren in einem Pflichtspiel gegenüberstand. Zwei Hausnummern des deutschen Fußballs und eine realistische Chance aufs Weiterkommen, das schmeckt! Dementsprechend motiviert ging man trotz des Heimspielmarathons von drei Spielen in 8 Tagen in den Spieltag und in der FCK Gemeinde lies sich doch eine allgemeine Zuversicht vernehmen, dass hier heute echt was gehen könnte. An diesem Gefühl orientierte sich schließlich auch der Spruch zur Choreo, welcher die heutige Marschroute vorgeben sollte:

WANN PÄLZER ZAMMEHALDE, IS ALLES MEGLICH!

Dieses abgewandelte Zitat von Norbert Thines bedarf keiner weiteren Erklärung und passte einfach zum Rahmen des Spiels. Apropos Rahmen und Vereinslegenden: genau an diesem Tag vor 103 Jahren wurde der größte deutsche Fußballer aller Zeiten geboren, was mit einer offiziellen Ehrung von Fritz Walters Lebenswerk vor dem Spiel gewürdigt wurde. Just in dem Moment setzte der bekannte Nieselregen ein, Fußballromantik pur! Alles war angerichtet, die Vorzeichen stimmten und die schon erwähnte Choreo, bestehend aus rot weißen Plastikfähnchen und Blinkern, stellte uns auch zufrieden- AUF GEHT´S BETZE!

Während im Westen des Stadions zu Spielbeginn also alles nach Zeitplan ging, herrschte auf der anderen Seite kurz vor Spielbeginn etwas mehr Hektik. Etwa 6000 Jecken füllten den ausverkauften Gästeblock und vereinzelt auch die angrenzenden Bereiche, jedoch betrat die aktive Fanszene erst kurz vor Spielbeginn den Block. Im Sprint musste daher die riesige FIGHTCLUB SEIT 1946 Fahne angebracht sowie Zaunfahnen und Tifomaterial hergerichtet werden. Dabei beließen es die Kölner auch und widmeten dem Spiel keine besondere optische Aktion.

Wie die Westkurve es vorgemacht hatte, startete auch unser Team sehr gut in die Partie. Die Jungs in rot waren sofort da, griffig im Spiel und es zeichnete sich ein Spiel auf Augenhöhe ab. Abgesehen von einer guten Kopfballchance der Gäste in der Anfangsphase und einem Abschluss von Zimmer, waren die ersten 15 Minuten eher vom gegenseitigen Abtasten geprägt. Tachie eröffnete das heutige Spektakel mit einem abgefälschten Weitschuss, der relativ zentral aber unhaltbar einschlug – 1:0 Betze! Die Kurve war da und steigerte sich merklich zur ganz ordentlichen Anfangsviertelstunde. Der Kölner Mannschaft

konnte man ihre Verunsicherung deutlich anmerken, was sich vor allem in teilweise schlampigen Passspiel äußerte. Mit einer nicht unverdienten Führung ging es folglich in die Pause. Auch die Kölner zeigten sich in der ersten Hälfte, trotz des Spielstandes, von ihrer guten Seite und waren ab und an auch in der West zu vernehmen. Viele große und ausladend verteilte Fahnen, zusammen mit einem soliden Zaunfahnenbild rundeten den Gesamteindruck ab. Kurz nach Wiederbeginn waren es dann wieder unsere Mannen, die nach schön herausgespieltem Angriff durch Redondo auf 2:0 erhöhten. Die anschließende Drangphase der Kölner beantwortete Ritter mit einem sehenswerten Freistoßtor zum 3:0 in der 65 Minute. Extase auf dem Betze, das muss es doch eigentlich gewesen sein! In den letzten beiden Ligaspielen hatte man allerdings trotz komfortabler Führungen mehr als schlechte Erfahrungen gemacht und nach dem Anschluss der Kölner 20 Minuten vor Ende setzte wohl der kollektive Flashback ein. Nicht schon wieder ein 3:0 aus der Hand geben, dachte sich wohl der Großteil des Fritz Walter Stadions, welches zum Ehrentag Fritz Walters zu Beginn der zweiten Halbzeit mit einem Spruchband gewürdigt wurde. Spätestens beim 3:2 zehn Minuten später, saß man dann in der Zeitmaschine zum letzten Samstag gegen den HSV, das kann doch nicht wahr sein! Großes Zittern, doch nach grobem Foul und roter Karte für Köln schafften es die Roten Teufel, mit viel Engagement das Ding über die Zeit zu retten. Mit den Steinen, die nach Schlusspfiff von den Herzen gefallen sind, hätte man wohl ein zweites Fritz Walter Stadion bauen können, dementsprechend ausgedehnt wurde der Sieg mit den gewohnten Kurvenhits mit der Mannschaft gefeiert.

Insgesamt zeigte sich heute wieder die typische Betzestimmung, die Süd wacht immer mehr auf und sorgt gefühlt teilweise für ein zweites Stimmungszentrum. Wenn das ganze Stadion dann mitzieht, wird es auch brachial und maximal unangenehm für den Gegner auf Rasen und Rängen. Daneben reihen sich aber wie immer auch schwache Phasen trotz Führung ein, wenn das Spiel mal eben nicht so läuft. Hier gilt es für uns alle anzusetzen, um das Betzegefühl auch mal losgelöst vom Spiel zu entfachen. Den Gastauftritt wird man mit gemischten Gefühlen betrachten können. Nicht wenige hätten sich vor allem in optischer Hinsicht mehr erwartet als vereinzelte Fackeln nach den Toren. Mag vielleicht mit der aktuellen sportlichen Situation zusammenhängen, dass die Kölner heute im Standardmodus verblieben. Stimmungstechnisch bewegte sich das Ganze auf einem anständigen Niveau, vor allem die Schalparaden und das minutenlange „Come on FC“ kurz vor der Pause bleiben in Erinnerung.

WANN PÄLZER ZAMMEHALDE, IS ALLES MEGLICH!
FUSSBALLZEIT IST EURE ZEIT.

Spruchbanderklärung

"Fankultur braucht Freiräume - Bullen raus aus der Kurve!"

Kurz vor dem Pokalspiel, als die Stadiontore noch nicht geöffnet waren, durchsuchten Bullen samt zweier Spürhunde die Bereiche hinter der Westkurve, sowie die Fanbude hinter Block 6.1. Wonach auch immer gesucht wurde, gefunden wurde rein gar nichts und entsprechend betröpelt marschierten die arrogant auftretenden Polizisten davon. Eine völlig haltlose Aktion, die in den unterschiedlichsten Fankreisen für viel Verärgerung sorgte und somit auch in keinem Verhältnis steht.

„Zuschläge Abschaffen, Absprachen einhalten - Für einen bezahlbaren Fußball!“

Das Spruchband bezieht sich auf die Erhöhung der Preise für die DFB-Pokal Partie gegen den 1. FC Köln. Preiserhöhungen mussten die Fans des FCK ja schon in den letzten Jahren mehrere mitmachen und gerade die Kommunikation dieser war immer mehr als ausbaufähig. Dies wurde beim Verein bemängelt und seitens diesem Besserung versprochen. Nun wurde aber vor Start des Vorverkaufs kein Wort über die Preiserhöhung verloren. Zwar ist es beim Pokal nicht in alleiniger Hand des FCK die Preise festzulegen, aber wenigstens eine transparente Kommunikation wäre mit Sicherheit im Bereich des Möglichen gewesen. So wurde bei den Dauerkartenbesitzern mit einer Option für den Pokal einfach wortlos abgebucht. Dies kann in unseren Augen nicht der Umgang mit den treuen und leidgeprüften Fans sein und daher wünschen wir uns ein Umdenken in der Preispolitik und das Einhalten von Absprachen.

WAS WURDE EIGENTLICH AUS...

Florian Fromlowitz

Nachdem in einer der letzten UDH-Ausgaben in dieser Kategorie ein Blick auf die am Ende skurrile Karriere von Tim Wiese gelegt und schließlich sein direkter Nachfolger Jürgen Macho in der letzten regulären Ausgabe in den Blick genommen wurde, gehen wir hier weiter in der Torwartchronologie der 00er Jahre. Machos direkter Nachfolger war nicht, wie viele vielleicht fälschlich in Erinnerung haben, Tobias Sippel, sondern – wenn auch nur kurz – Florian Fromlowitz. Geboren in Kaiserslautern, wechselte er bereits in der Saison 2000/2001 in die Jugend unseres Vereins und feierte im Jahr 2003 mit der U19 den bisher einzigen DFB- Pokalsieg der Vereinsgeschichte in dieser Altersklasse. Nach einem Jahr bei der zweiten Mannschaft wechselte er in der Saison 2005/2006 in den Profikader. In jenem vertrat er am Ende der Saison den am Arm verletzten Jürgen Macho und war Teil der jungen Generation um Halfar, Reinert, Zimmer und Schönheim, die in der Rückrunde der geschundenen FCK- Seele etwas Freude bereitete, sich zurückkämpfte und schließlich am letzten Spieltag leider doch abstieg. In der folgenden Zweitligasaison musste er sich dann wieder hinten anstellen und auf der Bank Platz nehmen, ehe zur Saison 2007/2008 wieder ein offener Konkurrenzkampf ausgerufen wurde. An dessen Ende erhielt er den Vorzug vor Jürgen Macho, der dann schließlich nach Athen wechselte, weil er die Heim-EM 2008 spielen wollte und das ohne Stammplatz wahrscheinlich nicht möglich gewesen wäre. Aus Sicht von Fromlowitz war also endlich die Zeit als Stammtorhüter seines Heimatvereins gekommen – dachte man zumindest. Nach 10 Spielen in der zweiten Liga verdrehte er sich im Oktober 2007 in Hoffenheim (wirklich noch im Dorf Hoffenheim und nicht in der

Arena in Sinsheim) das Knie - Kreuzbandriss, Saisonende und was da noch niemand wusste: letztes Spiel für unseren Verein. Für ihn wurde dann Tobias

Sippel eingewechselt, der in diesem Spiel überragend hielt und dann über Jahre unsere Nummer 1 bleiben sollte. Das zeigt auch noch einmal, wie viel im Profifußball einfach von Glück und Unglück abhängig ist. Hätte Sippel jemals die Chance bekommen, wenn sich Fromlowitz nicht verletzt und Macho nach Saisonbeginn nicht gewechselt wäre, sondern als Nummer 2 bei unserem Verein geblieben wäre? Ich wage es zumindest zu bezweifeln, aber das steht auf einem anderen Blatt und vielleicht wird Sippels Karriere ja auch irgendwann in dieser Kategorie noch einmal näher betrachtet. Fromlowitz zog es am Ende der Saison also weiter nach Hannover, wo die sportlich erfolgreichste und sonst wahrscheinlich schrecklichste Zeit seiner Karriere folgen sollten. Als Nummer zwei hinter Robert Enke verpflichtet, kam er in der ersten Saison 2008/2009 auf 10 Bundesligaspiele und gewann als Ersatz hinter Manuel Neuer und mit Mitspielern wie u.a. Khedira, Özil, Hummels und Boateng im Sommer 2009 die U21- Europameisterschaft. In der Saison 2009/2010 startete er dann, wie erwartet, wieder als Nummer zwei, hinter Robert Enke, der zudem heißer Kandidat auf den Platz im Tor bei der WM 2010 war. So weit so gut, alles normal, bis zum 10.11.2009. An diesem Tag nahm sich Enke das Leben. Plötzlich war Fromlowitz gezwungenermaßen die Nummer eins im Tor von 96. Mit 23 Jahren in der Bundesliga, wo du selbst nach einem solch tragischen Ereignis funktionieren musst. Welch psychische Belastung das gewesen sein muss, kann sich wahrscheinlich kaum jemand vorstellen. In mehreren Interviews sagte Fromlowitz später, dass Enke ihm beim Warmmachen während des Auswärtsspiels in Köln am 31.10.2009, also 11 Tage vor dessen Tod, beiläufig gesagt habe, dass er bald seine Spiele bekommen würde. Wenn man sich das im Nachhinein überlegt, umso krasser und belastender für Fromlowitz, da er immer auch „der Enke-Nachfolger“ bleiben wird. In den folgenden Spielen lief es, nicht wirklich überraschend, eher mäßig für die 96er. Sie schafften es im Spiel gegen Gladbach den Rekord von drei Eigentoren in einem Spiel aufzustellen. Bundesligageschichte - mit Fromlowitz im Tor. Nach dieser Horrorsaison, an dessen Ende der Klassenerhalt geschafft wurde, lief es in der darauffolgenden Saison, in der unser FCK ,nach vier Jahren zweiter Liga, wieder in der Bundesliga mitspielte, ganz gut für die Hannoveraner. Mit Fromlowitz im Tor stand man nach der Hinrunde auf Platz vier. Umso überraschender war es dann, dass Mirko Slomka ihn in der Winterpause zur Nummer zwei degradierte und den jungen Ron Robert Zieler zur Nummer eins machte. Aufgrund dessen zog es ihn nach der Saison zum MSV Duisburg, wo es anfangs unter Milan Sasic noch gut lief, bevor Oliver Reck übernahm und ihn abermals zur Nummer zwei machte. Danach wurde es dann sportlich ziemlich still um Fromlowitz, der nach Stationen in Dresden und Wiesbaden, nie als Nummer eins, sein letztes Spiel auf „größerer“ Bühne in der ersten DFB-Pokalrunde 2014/2015 machte. Gegen wen? Genau, gegen unseren FCK. Im Elfmeterschießen konnte er – zum Glück – keinen Schuss halten und wir zogen in die zweite Runde ein, wo dann gegen Fürth gewonnen wurde, ehe im Achtelfinale in Leverkusen Schluss war. Nach dieser Saison lies er dann seine Karriere außerhalb des Profibereichs, auch verletzungsbedingt, ausklingen. Heute ist Fromlowitz Torwarttrainer beim SV Steinwenden und streift nur noch im Notfall die Handschuhe über.

GEDANKENSPRUNG

YouTube-Ultras - moderner Müll oder informativ?

Schon länger treibt mich der Gedanke um, mal einen Text zu einem recht neuen Phänomen in Ultradeutschland zu schreiben und nun habe ich mich auch soweit, mich endlich dranzusetzen (eigentlich hat mich der nahende Redaktionsschluss soweit). Die Rede ist von Youtube Videos zu deutschen Kurven. Wem das Ganze noch nicht über den Weg gelaufen ist: In kurzen Videos werden mit einer KI-Stimme und bei den Szenen geklauten Bildern von den Kurven Geschichten aus deutschen Kurven erzählt. Dabei im Vordergrund natürlich der heiße Scheiß aus dem Netz, wie Auseinandersetzungen oder andere wilde Aktionen, wie Fernzünder. Dabei gibt es jetzt mehrere Kanäle nach diesem Muster und diese erfreuen sich auch gesteigerter Beliebtheit. Einer dieser Kanäle hat 88.000 Abonnenten und erreicht mit den täglichen Uploads auch gerne mal 50.000 Aufrufe. Ich selbst betrachtete das Ganze von Anfang an mit Skepsis und war nach dem Derby in Karlsruhe in der vergangenen Saison auch schon sehr kurz davor einen massiv ablehnenden Text über diese Erscheinung zu schreiben, als dort erstmal ohne irgendwelche belastbaren Infos ein Video mit dem Titel “FCK-Ultras veröffentlichen KSC-Choreo” auftauchte und damit der Verdacht gestreut wurde, dass wir mit einer verkackten Drohne Choreos ausspähen und veröffentlichen würden. Dieser Titel wurde zwar später geändert und noch ein Video mit einem Ausschnitt aus unserem Spielbericht zu dem Thema zitiert, der Schaden war aber angerichtet. In der Folge beschäftigte ich mich dann mal näher mit diesen Videos und musste feststellen, dass ich mit einem “Der Dreck ist scheiße, lasst das” - Text, dem Thema nicht wirklich gerecht werden würde. Ich weiß, das haben hier viele nicht erwartet und sehen das auch nicht so, aber ich habe beschlossen, das Ganze aus zwei Blickwinkeln wiederzugeben. Denn schlussendlich kämpfen bei der Bewertung dieser Sache zwei Seiten in mir: der Realist und der Idealist. Diese beiden lasse ich einfach im Text zu Wort kommen (klingt irgendwie schizophren) und am Ende kann sich jeder selbst eine Meinung dazu bilden. Wie ein bekannter 31er aus Dubai schon einst sagte: Auf welcher Seite ihr steht, müsst ihr selbst entscheiden. Dem Bildungsauftrag ist damit dann zwar offiziell nachgekommen, aber etwas Arbeit hat jetzt jeder noch selbst. Also anschnallen für den kommenden Roman und los gehts:

Der Realist

Ich beginne mit diesem Ansatz an das Thema, weil ich selbst überrascht bin, wie stark dieser in mir hervorkam, je mehr ich mich gedanklich mit dem Thema beschäftige. Und die Realität sagt folgendes: Das Internet ist ein realer und großer Teil der Ultrakultur in Deutschland und das wird sich auch nicht mehr ändern. Klar betonen wir immer wieder, dass Ultra ausschließlich im echten Leben stattfindet, aber so ganz kann man sich der Sache eben auch nicht entziehen. Schon immer war es Teil dieser Kultur, den Blick schweifen zu lassen. Was machen andere Kurven? Wie machen sie das? Wo bekommen die das her? Anfangs wurden Collagen hin und her geschickt, mit Einzug der sozialen Medien sieht man Kurvenhows, Riots und andere Dinge aus dem Alltag der Kurven bereits nach wenigen Minuten vielfach im Netz. Dieser Anziehung entziehen sich auch die Wenigsten aus der Ultrakultur selbst, man will einfach sehen, was anderswo abgeht. Das wird auch weiterhin so blei-

ben und das Interesse an der Kultur ist einfach sehr groß. Da man naturgemäß als Ultragruppe immer mit Informationen geizt, suchen die Leute einfach andere Kanäle dafür. Die Plattformen dafür ändern sich mit der Popularität dieser, das grundlegende Bedürfnis bleibt gleich: Was ging da ab und warum?

Wenn eine Plattform untergeht, wird das Vakuum an anderer Stelle gefüllt, auch das wird so bleiben. So kann man sich am Ende mit dieser Einsicht nur fragen: Gibt es wenigstens bessere und schlechtere Plattformen? Diese Frage würde ich nach näherer Beschäftigung mit diesen Videos mit Ja beantworten. Nennen wir es einfach "das kleinere Übel", denn im Vergleich mit Instagramkanälen wie "GruppaOF" gewinnen diese Videos mächtig Land. Bei besagtem Instakanal wird mittlerweile hochgeladen, wenn in der Kreisliga ein Spieler dem Schiri eine Faust gibt (wirklich so geschehen und hochgeladen) und alle europäischen Fussballfans mit zu viel Geltungsdrang schicken regelmäßig Bilder ein, wie sie stolz einen Fanshopschal der gegnerischen Mannschaft in die Höhe halten. Es ist nicht nur 80% Müll, der dort hochgeladen wird, es zeigt auch ein völlig falsches Bild von Ultra. Wer nur solche Seiten verfolgt, meint danach, dass Gewalt und Riots zentraler und fast einziger Bestandteil dieser Bewegung wären und sehen das als erstrebenswert an. Außerdem sind die Besitzer dieses Kanals schwer daran interessiert, ihre eigenen politischen Ansichten durchklingen zu lassen und verkaufen natürlich fleißig Merch und verdienen also ihre Brötchen damit, hochzuladen, wie sich sieben besoffene Tommys an nem Sonntag mit Stühlen bewerfen (Win 1312). Sind natürlich auch die Videos zu irgendwelchen Gewaltsachen auf Youtube die beliebtesten, muss man aber so ehrlich sein, zu sagen, dass dort auch andere Themen Einzug gefunden haben. Vielleicht nur wegen täglichen Videos und daher mangels anderen Stoffs interessant, werden beispielsweise soziale Aktionen der Kurven erzählt und Texte aus Kurvenheften vorgelesen. Klar könnte man die selbst lesen, aber auch ich als großer Liebhaber von Fanzines und Spieltagsheften/Flyern komme nicht dazu, mir alles durchzulesen, was da so rausgehauen wird. Der ein oder andere gute Text fand da schon Erwähnung und so bekommen da 88.000 Leute mal nen Text vor die Nase, den sie sonst so nicht gelesen hätten. Dazu sei ebenfalls erwähnt: Jedenfalls war einer dieser Kanäle sogar so selbstkritisch und hat einen Text im Video zitiert, der sich auch gegen diese Kanäle richtete. So ein selbstkritisches Verständnis lässt sich bei anderen Plattformen momentan nicht finden - Stichwort "kleineres Übel". Im Bezug auf die Drohnengeschichte wurde der Titel angepasst und im Nachhinein mit Hilfe des UdH als Primärquelle unser Standpunkt zu diesem Thema klar gemacht. Natürlich ist es ein komisches Gefühl, wenn eine Roboterstimme den selbst geschriebenen Text vorliest und ich schreibe hier bestimmt nicht für irgendwelche Youtube-Leute, sondern einzig und allein für meine Kurve. Aber wir stellen unser Heft halt online und dann kann man sich nicht wirklich beschweren, wenn das dann Verwendung findet. Ist es im Endeffekt also wert, dass Texte für mehr Aufmerksamkeit dann auf diesen Kanälen landen? Diese Frage kann ich für mich schwer beantworten. Heiligt der Zweck die Mittel? Bevor das hier Ethikunterricht wird, belassen wir's dabei. Im Grunde ist der realistische Standpunkt ja aber klar rausgekommen: Die Leute wollen Infos,

andere liefern sie. Dabei sind diese Youtube-Dinger aber besser als andere, weil wenigstens etwas Substanz mitkommt.

Der Idealist

Nun kommt der Teil des Textes, mit dem die meisten wohl von Anfang an gerechnet hatten. Schließlich ist Ultra eben nicht nur der realistische Blick auf die Welt, sondern der Idealismus treibt viele an und sorgt an vielen Stellen für Dinge, die ein realistischer Blick auf die Welt des Fussballs nicht für möglich gehalten hätte. Das Streben nach mehr ist tief verankert und deswegen werden viele von uns auch niemals gänzlich mit etwas zufrieden sein. War cool, aber geht da nicht mehr? Diese Frage wird in Ultragruppen öfter gestellt und gibt dem Wettbewerb der Kurven den nötigen Auftrieb. Wenn also der idealistische Blick auf die Kurve eine positive Sache ist, warum sollte das dann nicht beim Blick ins Internet genauso sein? Schreibe ich oben vom "kleineren Übel", wünsche ich mir hier überhaupt kein Übel. In einer perfekten Welt gibt es weder solche Youtube-Kanäle, noch irgendwelche Instagram oder Tiktok-Seiten, die ohne näheres Wissen irgendwas ins Netz rotzen, was ihnen andere Leute erzählt haben, die sie selbst nicht kennen und die meistens genauso wenig dabei waren. In einer perfekten Welt warten die Leute nach dem Spieltag auf die Erklärung der Kurven selbst zu einem Spruchband oder einer anderen Aktion. Denn diese Kanäle klauen ja im Endeffekt nur Material, was man sich auch direkt bei den Gruppen holen könnte. Dies gilt für die gezeigten Bilder genauso wie für die Texte, es werden einfach die Wasserzeichen der Kurven abgeschnitten und dann passt das schon. Wenn die Sensationsgier nach einer Aktion nicht reicht, bis offizielle Sachen von den Gruppen im Internet stehen, werden seitens der Kanäle auch mal schnell irgendwelche Gerüchte und Halbwahrheiten in ein Video verpackt, um den hungrigen Massen irgendwas liefern zu können. Wie das laufen kann, hat man bei der nun mehrfach erwähnten Drohnennummer bewundern können. Dass mit dem Internet nun auch plötzlich jeder die Möglichkeit hatte, seine mehr oder wenige relevante Meinung irgendwo hinzutexten, führte schon schnell dazu, dass plötzlich Leute sich den größten Schwachsinn aus den Fingern saugten und wegen ihres Geltungsdrangs als "Insider" der Kurven ihren Gedankenmüll in Foren wie "ultras.ws" abluden. Dieses Phänomen hat sich mit Sicherheit nicht erledigt und auch mit dem Untergang dieses Forums verlagerte sich dies einfach an andere Stellen. Moderne Beispiele: Die Kommentarspalte bei Faszination Fankurve, als das dicht war, ging es zu GruppaOF nach Instagram und neuestens sind die Experten natürlich in den Youtube Kommentaren dieser Videos und sehen es als ihre Lebensaufgabe an, mit anderen 14-Jährigen die Ehre ihres Vereins bis auf das Blut zu verteidigen. Sowas nervt und auch wenn man es eigentlich nicht mehr erwähnen braucht: Kein Mensch aus der aktiven Fanszene setzt sich da hin und schreibt irgendwas in die Kommentare. Wenn also jemand mit seinem tollen Insiderwissen angibt, labert er immer Scheiße und holt sich die fehlende Anerkennung aus dem echten Leben darüber, dass er sich als jemand ausgibt, der er nicht ist. Was mich außerdem etwas ratlos in dieser Youtube-Sache zurücklässt, ist die Frage nach den Motiven dieser Leute.

Man kennt sie eben nicht und weiß nicht, warum sich diese Arbeit gemacht wird. Gutmütig könnte man sagen, dass es eben darum geht, die Menschen über die Geschehnisse in Fussballstadien in Deutschland zu informieren. Die Vergangenheit hat aber in diesem Bereich immer wieder gezeigt, dass diese Leute damit auch sehr gerne Geld verdienen wollen. Plötzlich gibt's Merch oder irgendeinen Hebel, der Kohle in die Kassen spült. In den Kurven opfern die Leute ihre Freizeit und irgendwelche Leute ohne näheren Bezug kassieren damit ab, einfach nur Informationen darüber zusammenzuklauen und hochzuladen. Nicht erstrebenswert und auch hier können Leute die Materie Ultrá komplett falsch vermitteln und niemand weiß, ob die überhaupt selbst Ahnung davon haben. Klingt ein Stück weit nach: Nur wir haben Ahnung und niemand anderes darf was dazu sagen. Aber im Endeffekt ist Ultrá wie vieles im Leben: Man muss es einfach selbst leben, um es gänzlich verstehen zu können. Einfach die Primärquellen verwenden und dann wird eine extra Plattform überflüssig. Zudem sind die Überschriften zu diesen Videos auch oft extra reißerisch gehalten, um Leute zum Video zu locken. Da wird ein Gedankensprung aus dem UdH zum Thema Aufkleber und Klamotten schnell zu einer “Ansage an die eigenen Fans”. Das änderte den gesamten Kontext des Textes, denn als “Ansage” war er sicherlich nicht gedacht, sondern eben als Gedankenanstoß. Solche Sachen sind immer gefährlich und passieren eben nicht, wenn die Leute den Text direkt im UdH lesen. Im Endeffekt ist ja auch nebensächlich, ob Leute aus anderen Kurven durch diesen Text etwas nachdenken, uns geht es um den FCK und der Rest ist erstmal egal. Daher verzichte ich lieber auf die Erwähnung und die deutschlandweite Reichweite, wenn das bedeutet, dass dieser gerne mal für mehr Klicks einen anderen Spin verpasst bekommt. Also sagt der idealistische Teil in mir ganz einfach: Wenn jeder einfach direkt da lesen würde, wo es herkommt, gäbe es diese Plattformen gar nicht und wir stünden alle insgesamt besser da. Am besten also selbst zu den Spielen fahren und alles mit eigenen Augen mitnehmen, als sich danach ein Youtube-Video darüber reinzuziehen, was alles so passiert sei. Wenn man über den Tellerrand schauen möchte, informiert man sich am besten bei Leuten, die sicher dabei waren und schon steht viel weniger Müll im Internet. Man wird ja wohl noch träumen dürfen…

Vergabe der WM 2030

Fast ein Jahr ist es her, dass der weltweite Ligabetrieb im Winter unterbrochen wurde, um die erste Winter-Fußballweltmeisterschaft auszutragen. Die stellt bislang die umstrittenste WM Vergabe in der Geschichte der FIFA dar, was schon einiges zu bedeuten hat. Jedoch werde ich in diesem Gedankensprung nicht weiter auf die WM 2022 eingehen, zu diesem Event wurde genug gesagt und geschrieben. Nachdem bereits 2002 die WM Endrunde in mehreren Ländern ausgetragen wurde, damals in Japan und Südkorea, wird es 2026 eine WM Endrunde in gleich drei Ländern geben: USA, Mexiko und Kanada. Im Vergleich zur letzten WM richtiger Luxus, auch wenn weder in Kanada noch in den USA Fußball als Nationalsport gilt. Jedoch ist mit Mexiko ein fußballbegeisterter Gastgeber garantiert. Vor wenigen Wochen sollte dann auch endlich der Gastgeber für das Turnier 2030 bekannt gegeben werden, die Wahl fiel nicht nur auf einen oder zwei Gastgeber, sondern auf gleich sechs Länder auf drei verschiedenen Kontinenten: aus Südamerika Uruguay, Argentinien und Paraguay, aus Afrika, Marokko und Europa wird durch Spanien und Portugal vertreten. Laut FIFA soll die Jubiläums WM ein weltweites Ereignis und Fest werden. Von der Idee, muss ich zugeben, finde ich diese Vergabe gar nicht so schlecht, für reisefreudige Fußballfans könnte dies ein sehr ereignisreicher Sommer werden, vorausgesetzt man hat das nötige Kleingeld. Jedoch wirft auch diese Vergabe bereits seine Schatten voraus. Bei mir persönlich war die Erleichterung groß, dass es wieder zurück in fußballverrückte Länder geht, jedoch wurde eins schnell klar, die Vergabe für 2030 hat besonders einem Land den Weg geebnet, um ein Endturnier austragen zu können. Nur Stunden nach der Vergabe hat Saudi-Arabien seine Kandidatur für 2034 vorbereitet, wieder ein Ölstaat, in welchem Menschenrechte mit Füßen getreten werden und welcher unseren geliebten Sport rein aus Vermarktungsgründen benutzen will. Das Problem ist, dass Saudi-Arabien quasi ko kurrenzlos bei einer Bewerbung ist, da wegen der WM auf drei Kontinenten 2030 alle Gastgeber für die Vergabe 2034 automatisch gesperrt sind. Dies hat zur Folge, dass sich nur noch Ozeanien und AFC (Asien, Australien) für das Endturnier 2034 bewerben dürfen - und aus diesen Verbänden hat kein Land, bis auf Saudi-Arabien, Interesse gezeigt sich als Austragungsort der WM 2034 zu bewerben. Somit ist jetzt schon ziemlich sicher, dass es 2034 zu einem Qatar 2.0 kommen wird und wieder Sportswashing vom Feinsten betrieben werden wird. Ob das alles genauso vom FIFA Präsidenten geplant war und die FIFA sich mal wieder die Taschen mit Öl-Dollars vollmacht, kann man wie so oft nicht beweisen, jedoch kann man sich auch denken, dass die Herren von der FIFA wussten, was sie tun und was die logischen Konsequenzen einer Vergabe an drei Kontinente sind. Auf jeden Fall hat die FIFA es durch dieses „geschickte" Manöver geschafft, die zukünftige Vergabe sauber aussehen zu lassen, ob diese dann im Endeffekt so sauber war, wird sich zeigen...

UNTERWEGS BEI FREUNDEN

FC Metz - Le Havre | 0:0

Einen Tag nach unserem Spiel gegen den HSV ging es für eine größere Abordnung Betze-Ultras nach Frankreich, um unsere Freunde im Abstiegskampf der Ligue 1 zu unterstützen. Im Spiel gegen den direkten Konkurrenten AC Le Havre, zeichnete sich schnell ab, dass es eine zähe Angelegenheit werden sollte. Den ganzen Tag regnete es ununterbrochen und schnell war man nass bis auf die Knochen. Es regnete so sehr, dass im rund 40 Minuten entfernten Saarbrücken das Spiel des FCS gegen Dynamo Dresden sogar abgebrochen werden musste. Dies blieb einem in Metz zwar erspart, aber auch hier ließ der Regen das Spiel zu einer Schlammschlacht werden. Wenngleich der Regen auf den zum Teil nicht überdachten Rängen nicht optimal war, so ist er doch lange kein Grund, sich von seinem Platz zu rühren. Dies sahen die meisten französischen Normalos anders und verzogen sich spätestens mit Beginn der zweiten Halbzeit zurück in die Katakomben des Stadions, sodass das Spiel vor sichtbar lückenhaften Rängen ausgetragen wurde. Metz war spielerisch zwar überlegen, fand aber einfach keinen Weg zum Tor und so konnte der AC Le Havre durch eine Nullnummer verdient einen Punkt aus Lothringen entführen. Definitiv ein 0:0 der schlechteren Art. Mehr sollte man zu dem Spiel nicht sagen, es war schon ziemlich schlecht. Le Havre wurde von ca. 200 Fans unterstützt, die durch kreatives Liedgut positiv auffielen. Was die Gäste betrifft, hat man in Metz schon deutlich weniger gesehen, 200 Auswärtsfahrer auf 6h Busfahrt an einem Sonntag sind für französische Verhältnisse durchaus stark. Nach dem Spiel widmeten sich die Anhänger des ACH zusammen mit der Horda noch mit einigen gemeinsamen Gesängen dem AS Nancy. So viel sei gesagt, jugendfrei war es nicht. Beide Vereine können den ASNL überhaupt nicht leiden und erfreuten sich an der gegenseitigen Abneigung. Morgen erwartet den FCM dann das wichtige Spiel gegen das überraschende Kellerkind Olympique Lyon, dessen Spiel in der vergangen Woche aufgrund eines Angriffs auf den Mannschaftsbus von OL abgesagt wurde. Gewinnt Metz dort, wäre das ein wichtiger Schritt, um das Jahr auf einem Nichtabstiegsplatz zu beenden. Momentan steht Metz auf Rang 16.

Tschechien

FK Motorlet Prag - Admira Prag | 2:1

„Boah ne, schon wieder Länderspielpause!“ So dürfte wohl der ein oder andere Betzefan das auferlegte Spielfrei kommentiert haben, in Anbetracht der Serie von 7 ungeschlagenen Spielen und der Sorge davor, dass dieser „Flow“ nicht in die wichtigen Wochen danach mitgenommen werden könnte. Immerhin bedeutete die Länderspielpause auch ganze 14 Tage fussballfreie Zeit und diese wollte genutzt werden. 1 Woche Süditalien oder 4 Tage Prag standen zur Debatte, wobei in unserer Reisegruppe die tschechische Hauptstadt den Zuschlag erhielt. Günstiges Bier und Klobasa, statt Sonne, Meer und italienischer Küche, naja was soll's. Da sich bei mir im Laufe des letzten Jahres meine Einstellung zum Hoppen von „so einen Quatsch werde ich niemals machen“ allmählich zu „man kann ja mal schauen, ob was interessantes geht“ gewandelt hat, wurde zum ersten Mal in meiner noch jungen Karriere die obligatorische Europlanseite aufgerufen, um nach potentiellen Kicks in Prag zu suchen. Tschechische dritte Liga, Samstag 10.15 Uhr in irgendeinem Prager Randbezirk, wie soll man sich das denn bitte schön reden? Trotz alkohollastiger und kurzer Vornacht hatte unsere Besatzung anscheinend doch zu wenige Gegenargumente gesammelt und so fanden wir uns am Samstagmorgen um 9:45 tatsächlich im Bolt Richtung Stadion FK Motorlet wieder. Wie der Name es schon verrät, trägt der FK Motorlet Praha dort seine Heimspiele im Stadtteil Jinonice aus, etwa 20 Autominuten vom Zentrum entfernt. Heute sollte hier ein mutmaßliches Derby gegen Admira Prag stattfinden, seinerseits ansässig im Stadtteil Kobylisy. Bei Ankunft am Stadion, was sich eher als besserer Sportplatz mit einer nett anzusehenden Tribüne herausstellte, war der Andrang auf den Ticketschalter allerdings überschaubar. Bereits hier wurden wir als Tourischweine entpuppt und verzögerten die Schlange aufgrund von Kommikationsschwierigkeiten mit dem Kassierer ob des Wechselgeldes - erster Hoppingbock Check! Pünktlich zum Einlaufen der Teams saßen wir da nun also - auf einem kleinen Graswall hinter dem Tor, bei einem random tschechischen Amateurverein um 10 Uhr morgens. Spätestens hier stellten sich bei mir einige Fragezeichen, wo ich denn im Leben falsch abgebogen bin, dass ich mir so einen Hafer im Urlaub antue. Da halfen auch die Erinnerungen an vielzählige Hoppingberichte nicht, welche vom Charme unterklassiger Tschechienkicks mit massig Pivo und Klobasa schwärmten. Um nicht noch weiter in eine temporäre „Midlifecrisis“ zu verfallen, galt es sich Ablenkung zu verschaffen.

Zu Spielbeginn hätte man fast denken können, dass hierfür der Kick auf dem Rasen Abhilfe verschaffen könnte, gab es nach nicht einmal 2 gespielten Minuten einen Elfer für die Gastgeber. Doch der Stoßstürmer von Motorlet, welcher eine verblüffende Ähnlichkeit zu FCK Exstürmer Adam Nemec aufwies, war etwa so geschickt beim Strafstoß wie sein Double beim Kirschen pflücken und semmelte das Ding gekonnt neben das Tor. Dies sollte dann auch für lange Zeit das einzige Highlight einer Partie bleiben, die genau das bot, was man sich unter tschechischem „Drittligafussball“ vorstellt, sodass unser Jungspund erstmals den Gang zum Bierstand antreten durfte. Nach gut einer halben Stunde hatte der heimische Goalkeeper, welcher seiner fussballerischen Darbietung zu urteilen wohl am Vorabend

genauso tief ins Glas geschaut hatte wie wir, langsam keinen Bock mehr auf Tristesse und leistete sich den ersten Schnitzer - viele weitere sollten folgen. Nach Abstimmungsproblemen mit seinem Abwehrchef, ließ dieser einen harmlosen Kullerball im Fallen durch seine Arme gleiten, sodass der gegnerische Stürmer nur noch einschieben musste - verhaltener Jubel bei den zwanzig mitg reisten Admira Fans, welche sogar eine Trommel und 2-3 Fahnen eingepackt hatten.

Mit Pausenpfiff war es dann endlich soweit und alle aus unserer Reisebesatzung durften zum ersten Mal die berühmt berüchtigte Klobasa stilecht beim Länderpunkt Tschechien testen, Fazit: hervorragend! Gleichzeitig wechselte man zur zweiten Hälfte den Standort und gesellte sich zu den etwa 50 Zuschauern auf der Tribüne, was sich im Nachhinein als großer Fehler entpuppen sollte. Neben ein paar anderen Hoppern hatten sich dort nämlich zwei JGAs aus Belgien und Deutschland versammelt, wobei vor allem letztere in uns den absoluten Fremdscham auslösten. So kommentieren die Jungs lauthals jede strittige Aktion auf dem Platz mit sinnlosem Dünnschiss und das natürlich in deutscher Sprache. Immer wieder versuchte der größte Vollidiot dieser Truppe Motorlet Schlachtrufe zu skandieren, wobei ihre belgischen Kollegen 5 Meter weiter auch ab und an miteiferten. In Summe ergab dies einen nervigen Nebenschauplatz während des Spiels und hämisches Kopfschütteln bei den Einheimischen um uns herum. Auf dem Rasen wiederum änderte sich auch plötzlich alles und die Hausherren übernahmen weitestgehend die Kontrolle, was letztendlich in einem überraschenden, aber verdienten 2:1 Heimsieg endete.

Nach Spielende ließ sich die Mannschaft noch kurzzeitig von den mittlerweile (oder immernoch) lattenstrammen Junggesellen feiern, während wir den nächsten Bolt zur Heimspielstätte von Sparta Prag ergattern mussten. Dort sollte um 15:00 Uhr das EM Quali Spiel zwischen der Ukraine und Nordmazedonien stattfinden und wir waren fest entschlossen nach diesem guten Start dann standesgemäß auch direkt den „Doppler einzutüten". Leider gab es im Vorfeld nur noch VIP Karten zu kaufen oder wir hatten bis zwei Tage vor dem Spiel noch gar keine Ahnung von dem Kick? Die Wahrheit wird wie immer irgendwo in der Mitte liegen, jedenfalls gab es am Stadion keine Möglichkeit ins ausverkaufte Stadion zu gelangen, sodass wir uns bei nun heftigem Regenwetter eine ehrliche Kneipe in Stadionnähe suchten, um gutbürgerlich zu speisen und trinken.

INFO

Der Anspruch unserer Gruppe und der Udh-Redaktion ist es, das „Unter die Haut“ zu jedem Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern kostenlos und in ausreichender Stückzahl anzubieten. Wir wollen, dass sich jeder FCK-Fan mit Informationen aus der Welt des Fußballs über unser Medium versorgen kann, egal ob es sich um einen Großverdiener, Studierenden oder Arbeitslosen handelt. Um das UdH jedes Mal aufs Neue an den Start zu bringen, greifen wir meist in die eigene Tasche und bringen je nach Seitenzahl einen hohen zweistelligen Betrag pro Spieltag auf.

Deshalb freuen wir uns immer über eine kleine finanzielle Zuwendung, um die Druckkosten unseres Spieltagsflyer stemmen zu können. Spenden nehmen wir gerne an unserem Infostand oder bei den mobilen Spendensammlern im Block entgegen.

Impressum:
Herausgeber: Frenetic Youth | Auflage: 500 | Bilder: der-betze-brennt, fykl.de, gl98.de, saarland-groundhopping
Kontakt: kontakt@frenetic-youth.de | udh@frenetic-youth.de | foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.